

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jährlich erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Kettelzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 56

Altensteig, Dienstag, den 8. März 1932

55. Jahrgang

Aus dem Wahlkampf

Brüning in Essen

Essen, 7. März. Vor einer riesigen Zuhörermenge, die die beiden größten Hallen der Essener Ausstellung nicht fassen konnten, sprach heute abend Reichkanzler Dr. Brüning über die Wahl des Reichspräsidenten. Der Kanzler, von der Menge stürmisch begrüßt, wies darauf hin, daß die Agitation der gegnerischen Präsidentschaftskandidaten in einer Weise betrieben werde, als befände sich Deutschland in tiefstem Frieden. Gerade weil Deutschlands Lage so außerordentlich ernst sei, habe er seinerzeit versucht, die Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten von Hindenburg auf parlamentarischen Wege durchzusetzen. Der Kanzler widerlegte die Behauptung, als daß er selbst ein Hemmnis für die einmütige Wiederwahl Hindenburgs gewesen sei. In den elementarsten Fragen der Politik bestehe auf der rechten nicht die geringste Einigkeit, das hätten die Verhandlungen der letzten Monate in aller Klarheit gezeigt, das würde heute in den Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Teilen der Harzburger Front in aller Deutlichkeit dem Volke vor Augen geführt.

Wenn Hitler an das Reichsoberhaupt einen Brief richtete, der vier Stunden vorher der ausländischen Presse zur Kenntnis gebracht wurde, so müsse man fragen, wo denn da die nationale Geltung liege. Wenn von nationalsozialistischer Seite im Reichstage in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps der deutschen Regierung jedes Recht abgesprochen werde, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen, so sei kein Wort schief genug, solches Verhalten zu geißeln. Wenn es einen Dolchstoß gegeben habe, dann sei es die Verweigerung der parlamentarischen Verlängerung der Präsidentschaft von Hindenburg gewesen, dann sei es die Tatsache, daß Führer der Nationalsozialistischen Partei einer Regierung, die in allerhöchstem außenpolitischem Kampf stehe, in den Rücken falle und ihr die Verhandlungsfähigkeit abspreche.

Der Reichskanzler erinnerte daran, unter weichen schweren Bedingungen die Reichsregierung ihre Arbeit begonnen habe und daß es jetzt ihre Hauptaufgabe sei, noch über diesen Winter hinaus Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Ein jählicher Schritt in den letzten zwei Jahren und das Werk wäre nicht gelungen, wir hätten dann vor dem Chaos gestanden. Wenn dem Inlande und dem Auslande die Garantie der Verhältnisse durch die Wiederwahl des Herrn Reichspräsidenten gegeben werde, würden wir aus der akuten Gefahr des Zusammenbruchs heraus sein.

Dr. Brüning wandte sich mit Schärfe gegen jede inflationistische Maßnahme, die das deutsche Volk in den Untergang führen müßte.

Der Kanzler wandte sich dann gegen die Agitation, die sich in einer gemeinen Weise gegen die verehrungswürdige Gestalt des Herrn Reichspräsidenten richte. Auch vor Beistimmungen der Familie des Herrn Reichspräsidenten und seiner Umgebung mache man nicht Halt. Ein Stahlhelmführer habe kürzlich sogar erklärt, daß die Art, wie von nationalsozialistischer Seite die Jugend aufgebracht werde, die Erziehung der Disziplinlosigkeit bedeute. Alle Vorfälle, alle Theorien, alle Agitationsparolen können niemals die militärische und politische Erfahrung eines Mannes weitmachen, der noch alles selbst mitgemacht habe, der das Reich 1870 mitgründet sah, der den Krieg erlebte und den Niedergang, der das Heer aus dem Felde nach Hause führte und sich dann abermals sieben Jahre dem Vaterlande zur Verfügung stellte. Hindenburg sei ein Mann von innerster Bescheidenheit, der sich nicht gern vor das große Publikum stelle. Sein ganzes Leben lang sei er ein Mann harter, hoher Arbeit gewesen. Mutig und zu jeder Verantwortung bereit.

mer immer wieder geltend machen konnte, die Verwirklichung dieser Pläne gehemmt haben, so sind doch alle, die, die mit Briand persönlich in Berührung gekommen sind, die die suggestive Kraft seiner Beredsamkeit und seiner Kunst der Menschenbehandlung empfunden haben, stets davon überzeugt gewesen, daß ihm das Ziel einer Verständigung der beiden großen Nachbarvölker mindestens seit 1925 als Lebensaufgabe vor Augen stand. Der verunglückte Versuch einer Gesamtvereinbarung in der Unterredung von Thoiry, die gemeinsame Verleihung des Friedensnobelpreises an ihn und seinen Mitstreiter Stresemann, waren Höhepunkte dieses Bemühens. Mit schwindender Gesundheit trat sein politischer Einfluß in den Hintergrund; sein mißlungener Kampf um die Präsidentschaft im Vorjahre war sein letztes markantes Hervortreten. Im Januar verschwand er von der politischen Bühne, von Laval beiseite geschoben. Nun hat ihm der Tod das Ende seiner politischen Laufbahn gebracht.

Trauerkundgebung der französischen Kammer

Paris, 7. März. Die Kammer, die um 15 Uhr zur Fortsetzung der Budgetberatung zusammentrat, hat sich auf die Mitteilung von dem plötzlichen Tode Briands hin zum Zeichen der Trauer auf abends 11 Uhr verlagert. Vor der Vertagung der Kammer widmete Lardieu Briand einen Nachruf, in dem er sagte: Der Ruhm, den Briand der französischen Trifolore eingebracht hat, seine Anteilnahme an dem schwierigen und mitunter ungewissen Werke der Organisierung der Welt nach der größten Erschlüchterung, die die Welt jemals gekannt hat, nötigen heute sogar denen, die Briand bekämpft haben, Anerkennung und Achtung an.



Briand gestorben

Aristide Briand ist Montag mittags um 13.30 Uhr französischer Zeit in seiner Wohnung in Paris gestorben.

Briand war am 28. Februar von seinem Landsitz Cocherel nach Paris zurückgekehrt und hatte dort seine seit mehreren Jahren nicht mehr benutzte Wohnung bezogen. Seine Kräfte hatten keine Rückkehr nach Paris verlanat, obwohl Briand selbst sich ihr zunächst widersetzte. Die Kräfte lösten die Rückkehr nach Paris als eine Etappe vor der Unterbringung in einem Krankenhaus ins Auge. Gleich bei seiner Ankunft in Paris mußte sich Briand zu Bett begeben. Die Wohnung durfte von Fremden nicht betreten werden. Bis Donnerstag habe man, obwohl der Schwachzustand Briands zu lebhaften Besorgnissen Anlaß gab, nicht an einen so raschen tödlichen Ausgange gedacht. Sonntags nachmittags verschlimmerte sich der Zustand des Kranken und seine Schwäche nahm so zu, daß keinerlei Hoffnung mehr bestand.

Wenige Wochen vor Vollendung seines 70. Lebensjahres — er war am 28. März 1862 in St. Nazaire geboren — ist Briand in Paris dem Leiden erlegen, das ihn bereits im vergangenen Jahre wiederholt aufs Krankenlager geworfen hatte. Als er im vorigen Sommer in Berlin weilte, hatte er sich von einem ersten schweren Anfall seines Herzleidens noch kaum erholt, und wer den alten Kämpfer zuvor auf der Kammertribüne oder in der Völkerverbändeversammlung mit der ganzen Lebhaftigkeit seines gallischen Temperaments als Redner gehört hatte, erkannte den stillen und gebeugten Greis kaum wieder. Eismal hatte er die Bürde des Ministerpräsidenten getragen, 25mal ein Ministerportefeuille verwaltet, seit er im März 1906, in den Tagen des Kampfes um die Trennung von Staat und Kirche von Sarrien zum erstenmal als Unterrichtsminister in ein Kabinett berufen worden war. 1909 war er als Nachfolger Clemenceaus Ministerpräsident geworden. In der Folge amtierte er unter Poincare, Viviani und nach dem Kriege unter Legergues, Painlevé und anderen. Bei Kriegsausbruch war er Justizminister, vom 29. Oktober 1915 bis 7. März 1917 selbst Ministerpräsident. Damals betrieb er die Saloniki-Expedition gegen den Willen Clemenceaus. Auf der Konferenz von Cannes, wo er zum erstenmal nach dem Kriege international in den Vordergrund trat und von Poincare gestützt wurde, zog er sich drei Jahre lang vom politischen Leben zurück auf sein Mustergut Cocherel in der Normandie, das er bis zu seinem Tode zärtlich liebte. Denn seine Tierliebhaberei und der Angelpost waren die einzigen Vergnügungen, die sich der alternde Junggeselle gönnte und aus denen er, neben geistreichen Unterhaltungen, immer von neuem die Kraft für seine Arbeit zog.

Diese Arbeit galt seit den Oktobertagen von 1925, in denen der Vertrag von Locarno geboren wurde, der Befriedung Europas und vor allem der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Wenn auch Fehler und Mißgriffe, Rückfälle in die Kriegsmentalität, Zurückweichen vor der Opposition der Rechten, die sich bei den komplizierten Mehrheitsverhältnissen der französischen Kam-

Das überhaupt gegen Hindenburg noch andere Kandidaten aufgestellt worden seien, müsse wenigstens in den Augen des Auslandes als eine Grateske erscheinen. Hindenburg erlebe daselbe Schicksal wie Americas erster Präsident George Washington, der jahrelang unter den schwierigsten Verhältnissen gekämpft und dem trotz aller Leistungen und Erfolge das Bitterste nicht erspart geblieben sei, genau wie heute dem Herrn Reichspräsidenten in den vergangenen Tagen. Das deutsche Volk müsse Hindenburg wählen, das deutsche Volk müsse ihn selbst retten, es müsse durch die Wahl Hindenburgs für eine Stabilität nach innen und außen sorgen, damit Deutschland aus dem Not im Innern und aus den Kämpfen nach außen als freies und starkes Volk hervorgehe.

Hitler in Frankfurt und Weimar

Frankfurt a. M., 7. März. In sechs Kassenversammlungen, die von insgesamt etwa 35 000 Personen besucht waren, sprach am Sonntag abend Adolf Hitler. Er führte a. a. aus, das Recht, für die Reichspräsidentschaft zu kandidieren, leite er von seinem 18jährigen Kampfe gegen das „System“ her. In Anspielung auf den offenen Brief des Reichsministers Gröner erklärte Hitler, Millionen hätten das Programm des Nationalsozialismus bekräftigt, nur der Reichsinnenminister noch nicht. Das nationalsozialistische Programm sei einfach und klar: Es sei der Kampf gegen das Novembersystem, eine öffentliche Anklage gegen die heutigen Machthaber. Der 13. März sei ein Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Auch nach ihm bestehe es weiterzukämpfen, bis aus dem verfallenen Deutschland wieder eine neue starke Nation werde. Hitler schloß, er bitte jeden Einzelnen, am 13. März so zu handeln, wie es ihm sein Gewissen vorschreibe.

Weimar, 7. März. Bei einer Wahlkundgebung auf dem Marktplatz sprach Adolf Hitler. Der nächste Sonntag, so führte er aus, müsse ein Tag des Nationalsozialismus werden. Ein deutscher Reichsminister habe an ihn die Frage gerichtet, wie denn eigentlich das nationalsozialistische Programm beschaffen sei. In kurzer Zeit dürften die Herren sich darüber kein sein, daß sie keine Zeit mehr haben werden, das nationalsozialistische Programm kennenzulernen. Den Kampf gegen Hindenburg habe Hitler nicht gewollt, nachdem aber die Sozialdemokraten und das Zentrum sich hinter Hindenburg gestellt hätten, sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als auch gegen ihn den Kampf aufzunehmen.

Düsterberg über die Harzburger Front

Meeritz, 7. März. In einer Kundgebung des Kampfbundes schwarz-weiß-rot sprach Oberstleutnant a. D. Düsterberg. Ueber die Verhandlungen, die zur Aufstellung seiner Kandidatur geführt haben, sagte er: Nachdem alle Verhandlungen mit Hitler gescheitert seien, müsse die Harzburger Front jetzt in zwei Kolonnen vorgehen. Er habe die feste Hoffnung, daß nach dem ersten Wahlgang die Möglichkeit vorhanden sein werde, eine Einigung herbeizuführen. Düsterberg forderte für die Jugend das Arbeitsdienstjahr. Nicht von einer Partei könne die Befreiung herbeigeführt werden, sondern nur die zusammengeschlossenen Kräfte aller Deutschen würden es ermöglichen, die Freiheit zu erringen.

Die Trauer um Briand

Paris, 7. März. Aristide Briand ist in einem Zimmer seines Pariser Wohnsitzes vorläufig aufgebahrt worden. Als erster verneigte sich Ministerpräsident Lardieu vor der sterblichen Hülle seines Vorgängers. Er führte die Hand des Toten an seine Lippen, eine Geste, die nach ihm auch Laval, Malen, Grumbach und Hennessy vollzogen. Die Trauerfeier in der Kammer findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr statt. Außer dem Kammerpräsidenten Bouisson wird Ministerpräsident Lardieu reden, der nicht nach Genf fahren wird. Abends trat ein Ministerrat zusammen, um die Bestimmungen über die Beisetzungsfeierlichkeiten zu treffen. Lardieu bemüht sich, die Familienangehörigen des Verstorbenen dazu zu bringen, daß sie eine nationale Beisetzungsfeier annehmen.

Trauerkundgebung des Völkerverbundes

In der Sitzung des Hauptausschusses der Völkerverbändeversammlung machte der Vorsitzende Humans Mitteilung von dem Tode Briands. In bewegten Worten würdiate er die Verdienste des Verstorbenen, der eine bewundernswürdige Verkörperung des Ideals des Friedens gewesen sei. Der französische Delegierte Paul-Boncour als einer der engeren Mitarbeiter Briands sprach den Dank seiner Anerkennung aus für die Anteilnahme des Völkerverbundes. Leider habe Briand den Erlaß seiner Anstrengungen um die Organisierung des Friedens nicht erlebt. Die Teilnehmer an der Völkerverbändeversammlung hatten sich während der beiden Ansprachen von ihren Sigen erhoben. Die Beratungen wurden auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Das Beileid der Reichsregierung zum Tode Briands

Paris, 7. März. Der deutsche Geschäftsträger hat dem Generalsekretär am Quai d'Orsay Berthelot das Beileid der Reichsregierung zum Ableben Briands zum Ausdruck gebracht.



Programm der Abrüstungskonferenz

Genf, 7. März. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat das sogenannte Tableau, das die Vorschläge der einzelnen Delegationen enthält, nochmals durchberaten und in verbesserter Form fertiggestellt. Es beginnt mit dem Begriff der Abrüstungsberatung. Für den deutschen Vorschlag ist die Formel gewählt: Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen auf das niedrigste Niveau. Die Tagesordnung für den Hauptauschuss enthält ebenfalls als ersten Punkt den Grundgedanken der Abrüstungsberatung, der bereits Selbsterklärung geben wird, die deutsche Abrüstungsforderung zur Sprache zu bringen. Punkt 2 enthält die sogenannten Kriterien, die von verschiedenen Delegationen gefordert werden, Bevölkerungszahlen und dergleichen. Punkt 3 behandelt u. a. das Verbot der Angriffswaffen. Punkt 4 bezieht sich auf den Begriff der bedingten Herabsetzung, d. h. vor allem auf die französischen Vorschläge, die ja bestimmte politische und juristische Voraussetzungen fordern. Punkt 5 behandelt die insbesondere von Deutschland, Italien und Ungarn geforderte Gleichheit der Methode der Abrüstung.

Die grundsätzlich wichtigen deutschen Forderungen werden also vor und nach den französischen Vorschlägen ausführlich zur Erörterung kommen. Der Hauptauschuss tritt am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen.

Mitteleuropa-Projekte in Genf

Genf, 7. März. Die in verschiedenen europäischen Hauptstädten erfolgten Besprechungen über die Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftssystems scheinen ihren Schwerpunkt immer mehr nach Genf verlegen zu wollen. Da die Außenminister der Kleinen Entente und die maßgebenden Staatsmänner der anderen interessierten Staaten in Genf anwesend sind, und insbesondere auch der französische Ministerpräsident erwartet wird, liegt es nahe, daß wieder einmal Verhandlungen „am Rande“ einer vom Völkerbund veranstalteten Tagung erwartet werden. Man spricht in diesem Zusammenhang bereits von einer „Konferenz“, die diese Woche stattfinden und die im Mai, also vor der Lausanner Konferenz, noch zu treffende endgültige Beschlüsse der beteiligten Staaten vorbereiten soll. In diese Beschlüsse soll nicht nur die Regelung des Güteranstromes in Mitteleuropa und die Auflegung einer Sanierungsanleihe, sondern auch die Reparationsfrage einbezogen werden. Alle derartigen Pläne sind freilich als wenig wertvoll anzusehen, solange nicht eine deutsche Beteiligung an den Verhandlungen gesichert ist.

Die Ausländerkolonie Berlins

128 600 Fremde leben in der Reichshauptstadt

Die geringfügige Bevölkerungsabnahme der Reichshauptstadt macht sich auch in der Fremdenkolonie Berlins bemerkbar. Während im Dezember 1930 noch 136 306 Ausländer gezählt wurden, die dauernd in Berlin lebten, sind es am 31. Dezember 1931 nur noch 128 608 Fremde gewesen, die in der Reichshauptstadt ihren dauernden Wohnsitz aufgeschlagen haben. Die Verminderung, 7,7 Prozent, ist in erster Linie durch Fortzug zu erklären.

Berlins Ausländerkolonie besteht zum überwiegenden Teil aus Angehörigen europäischer Nationen. Unter ihnen überwiegen die polnischen Staatsangehörigen bei weitem. 29 314 Polen mit dem hiesigen Wohnsitz Berlin sind am 31. Dezember 1931 gezählt worden. An zweiter Stelle stehen die Dänen mit 21 864 Vertretern, ihnen folgen die Tschechoslowaken mit 17 095 Köpfe stark sind. Auf Großbritannien und Island kamen 2213 Personen, auf Italien 1994, auf Schweden 1361 und auf Frankreich 1037 der Berliner Ausländerkolonie. Von Übersee kamen 2047 Bürger der Vereinigten Staaten und 1074 andere Amerikaner. Aus dem Fernen Osten stammen 1779 Menschen, darunter 662 Angehörige der beiden feindlichen Mächte China und Japan. Berlins Fremdenkolonie zählt 462 Chinesen und 300 Japaner. Aus Afrika und Australien stammen insgesamt nur 127 Personen. Bei 12 143 Fremden, d. h. 9,5 Prozent der gesamten Berliner Ausländerkolonie, war die Staatsangehörigkeit unbekannt.

Waffenstillstandsverhandlungen in China gecheitert

Genf, 7. März. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht einen vom 6. März datierten Bericht des Konsularkomitees, der die Antwort auf die am Freitag vom Generalsekretär gestellten Fragen enthält. Der Bericht verzeichnet die am Donnerstag veröffentlichten Kundgebungen der japanischen Verbotsabteilung über die Einstellung des Feuers und legt hinzu: „Die wesentlichste Feststellung ist, daß alle Versuche, einen von beiden Seiten angenommenen Waffenstillstand herbeizuführen, bis jetzt gecheitert sind. Die Japaner haben im Augenblick ihr Vorgehen eingeharrt; jedoch haben heftige Kämpfe im Laufe der Nacht in abgelegenen Distrikten stattgefunden. Die Einmischungen der Japaner in die Obliegenheiten der Polizei und der anderen zivilistischen Verwaltungszweige, die in der ganzen letzten Zeit fortgesetzt worden sind, haben zu wiederholten Protesten bei den japanischen Behörden Anlaß gegeben.“

Die japanischen Operationen bei Shanghai

Genf, 7. März. Die chinesische Delegation hat eine Information bekanntgegeben. Am Freitag hat die japanische Artillerie von 16 Uhr ab unsere Stellungen bei Huang Tu mit hartem Feuer belegt. Auf das Feuer folgten hartnäckige Infanterieangriffe, die um Mitternacht zurückgeschlagen wurden. In einer heute morgen erfolgten Kundgebung erklärte der japanische General Shirakawa, daß die Besetzung von Huang Tu, das weit außerhalb der 20-Kilometer-Zone liegt, zum Schutze von Kantschang, das sich gegenwärtig in den Händen der Japaner befindet, notwendig sei. Er ist, so legt die chinesische Delegation hinzu, also ganz klar, daß die japanischen Streitkräfte auch jetzt ihren Vormarsch ins Innere Chinas fortsetzen, wobei als Vorwand immer wieder die Notwendigkeit des Schutzes der zuletzt besetzten Stadt herhalten muß.

Wiederaufbau der Eisenbahnlinie Shanghai-Nanking

Schanghai, 7. März. Japanische Pioniere arbeiten angestrengt an der Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Shanghai-Nanking zwischen Waijing und Kantschang. Die Linie soll für die Zufuhr zu den vordersten Stellungen dienen. Auf Einladung der japanischen Behörden haben die fremden militärischen Beobachter eine Inspektion der japanischen Pläne vorgenommen.

Neues vom Tage

Biersteuer am Mittwoch in den Reichratsausschüssen

Berlin, 7. März. Wie das Nachrichtenbüro des Reichs meldet, werden sich die Reichratsausschüsse am kommenden Mittwoch in vertraulichen Beratungen mit der Vorlage der Reichsregierung über die Senkung der Biersteuer zu beschäftigen haben. Die Reichsregierung legt großen Wert auf eine rasche Verständigung, da der vom Reichsfinanzminister genannte Termin des Inkrafttretens der Biersteuerentung, der 20. März, unbedingt eingehalten werden soll. Es wird sich bei den Verhandlungen der Reichratsausschüsse vor allem um die Frage handeln, wie die vorgezeichnete Senkung der Reichsbiersteuer, Gemeindebier- und Getränkesteuer anteilmäßig erfolgen soll unter Beachtung einer Gesamtsenkung der Steuerbelastung für das Bier von 22 auf 15 R.M.

8 Millionen ins Ausland verschoben — Finanzamt erläßt Steuerbefehle

Berlin, 7. März. Die Steuerbehörde Berlin hat gegen eine Reihe von Steuerbefrauchtanten Haftbefehle erlassen. Wie wir erfahren, soll es sich um insgesamt fünf Personen und um einen Betrag von etwa 8 Millionen R.M. handeln, der ins Ausland verschoben worden sein soll.

Stimmenverlust der Nationalsozialisten bei einer Kommunalwahl

Hamburg, 7. März. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, haben die Nationalsozialisten bei den gestern in der mecklenburgischen Stadt Erیش stattgefundenen Kommunalwahlen eine Niederlage erlitten. Verglichen mit dem Ergebnis der Kreiswahlen vom November 1931 hielten die Nationalsozialisten 16 Prozent ihrer Stimmen ein. Diese Tatsache, so schreibt das Blatt, falle um so mehr ins Gewicht, als die Wahlbeteiligung noch etwa 20 Prozent höher war als bei den letzten mecklenburgischen Kommunalwahlen im November. Die erhöhte Wahlbeteiligung sei den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Gruppen allein zugute gekommen. Die Sozialdemokraten gewannen etwa 20 Prozent.

Italienisch-ungarisches Ausfuhrabkommen

Budapest, 7. März. Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro meldet: Die ungarische und die italienische Regierung haben in Rom ein Abkommen unterfertigt, das den Zweck verfolgt, den Warenverkehr zwischen Ungarn und Italien zu fördern. Auf Grund der Vereinbarung werden die beiden Regierungen zur Regelung der Eisenbahntarife einen gemeinsamen Ausschuss errichten (Frachttarif- und Durchgangsverkehrsleistungen einführen) und zur Förderung der gegenseitigen Ausfuhr die Möglichkeit von Kreditvereicherungen schaffen.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 8. März 1932.

Der Winter gibt sich noch nicht bestirnt. Nach den mihlungenen Anlässen am Sonntag und im Laufe des gestrigen Tages, gelang es dem Winter heute noch, ein unschönes Schneefeld vor uns auszubreiten. Auch heute in vorderen Ländern bei 2 Grad Wärme lustig weiter.

Lichtbilder-Vortrag. Heute abend 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ ein Lichtbilder-Vortrag der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft und eine Ausstellung von Empfangsgeräten statt. In den Lichtbildern wird insbesondere viel Neues und Interessantes vom neuen Großsender Mühlacker gezeigt werden.

Slagerat-Film. Auf den morgen Mittwoch im „Grünen Baum“ zur Vorführung kommenden Film „Die See-Idylle“ am Slagerat“ mit Begleitvortrag durch Kapitänleutnant v. R. a. D. R. u. m. m. wird nochmals hingewiesen. Anfangszeit nachm. 4 Uhr u. abends 8.15 Uhr.

Son 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart. Der Hauptauschuss für das 15. Deutsche Turnfest wird am 19. März in Stuttgart eine Kundgebung veranstalten, bei der unter Anwesenheit der staatlichen und ködlichen Behörden des Bestandes der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister o. D. Domnikus, alle Mitarbeiter der gesamten Ausschüsse versammelt sind, um in einem ersten großen Auftakt die Bedeutung eines Deutschen Turnfestes zu erklären. Anlässlich dieser Kundgebung wird der 1. Vorsitzende des Hauptauschusses, Sudirrat Dr. Obermeyer, durch das Mikrophon des „Südd. Rundfunks“ von 18.40 Uhr bis 19.05 Uhr am Samstag, den 19. März, über den Stand der Vorbereitungen für das 15. Deutsche Turnfest sprechen. Es ist unbedingt damit zu rechnen, daß in allen deutschen Turnkreisen und auch im befreundeten Auslande dieser Uebertagung höchste Anteilnahme geschenkt wird.

Württembergische Volksbühne. Am Mittwoch, den 9. März, bringt in Nagold die neugegründete musikalische Abteilung der Württ. Volksbühne, die jetzt unter der alleinigen Leitung von Herrn Intendant Michael steht Herr Oswald Kühn ist ausgeschieden, die Neuoperette „Im weißen Röhl“ frei nach dem Lustspiel von Blumental und Kadelburg, von Hans Müller und Ralph Benatzki zur Aufführung. — Das alte gute Lustspiel ist von Hans Müller zu einer neuartigen Operette umgearbeitet worden und benachrichtigt eine Musik dazu, die heute in aller Munde ist. In dieser Fassung erlebte das unermessliche Stück seine Uraufführung in Berlin am großen Schauspielhaus in der Inszenierung von Erik Charell. Die Württ. Volksbühne greift auf diese Fassung zurück und wird in großer dekorativer Aufmachung mit erstklassigen eigens für dieses Werk verpflichteten Solisten, Girls, Chor, Schanzplattentänzer usw. diesen größten Theatererfolg seit Jahrzehnten auch Ihnen bringen. Das ganze alte Dekorett wird vor Ihnen wieder aufgeführt. Koffer Franz Josef tritt auf und besucht, jubelnd begrüßt von seinen Unterthanen, das „Weiße Röhl“ in St. Wolfgang am Wolfgangsee im Österreichischen Salzammergut. Alte liebe Klänge, der Radeky-Marsch, Hoch Oesterreich und der

Wiener Walzer werden Sie in eine vergangene, heute wieder sehnsüchtig erträumte Welt zurückführen. Girls- und Jazzklänge werden die Verbindung mit den Menschen von 1932 herstellen und so zwei Welten und zwei Länder einen, die politisch und politisch nicht ungenügend sind. Und über allem steht die Liebe, die zuletzt jedes Herzen in Dreierverlebung sich finden läßt. — Die Spielleitung und Tänze liegen in den bewährten Händen von Richard Callenbach, der zugleich die Rolle des Grafen spielt. Die musikalische Leitung hat Dr. Gerb. Keffler.

Berndt, 8. März. (Mißlungener Diebstahl.) Am Samstag abend stahlte ein Dieb der Gerberei Kempf hier einen Dachs ab und nahm zwei Häute im Wert von ca. 60.— M. mit sich. Der Täter scheint aber durch Passanten, am Eingang des Fußwegs nach Altenteig zu, verfehlt worden zu sein, denn dort ließ er die Häute liegen, sodas dieselben dem Besitzer zurückgegeben werden konnten.

Ragold, 7. März. (Bestandene Prüfung.) Außer den bereits genannten Schülern kamen noch folgende frühere Schüler der hiesigen Realschule mit Lateinabteilung die Reifeprüfung bestand: Klein, Otto, Ragold, R. B. B. e. l. e., Martha, Altenteig, Voigt, Wolter, Edhausen.

Oberaltheim H. A. Ragold, 7. März. (Brand.) Sonntagmorgen war in dem Wohn- und Dekonomiegebäude der Witwe Pauline Becht ein Brand ausgebrochen, der sich rasch verbreitete. Von dem Gebäude stehen nur noch die Umfassungsmauern. Der Brand dürfte durch Funkenflug eines im Freien aufgestellten Waschkessels entstanden sein.

Calw, 7. März. (Preisverteilung bei Allgem. Ortskrankenkasse Calw.) Vom Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw, der am Samstag auf dem Calwer Rathaus unter Vorsitz von Verbandsdirektor Edmund Feinold und in Gegenwart von Regierungsrat Dr. Schmidt-Feinold und dem Ortsrat Calw sowie des gesamten Roffenvorstandes tagte, wurde ab 1. April eine Preisverteilung um 1/2 Prozent von 6,75 auf 6,25 beschlossen. Die Mehrzahl der Arbeitnehmervertreter hatte einen Beitragsatz von 6 Prozent vorgeschlagen. Der Vorschlag des Roffenvorstandes auf 6,25 Prozent wurde mit 8 gegen 8 Stimmen bei Stimmenschiebung des Ausschussvorsitzenden angenommen, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Ueberwachungsamt.

Calmbach, 6. März. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung haben 92 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. Es erhielten: Ratsschreiber Schweitzer 933 Stimmen, Gemeindepfleger Hech-Birtensfeld 651 St. Ersterer ist somit gewählt.

Albstadt, 7. März. Dieser Tage wurden hier bei einer Reihe von Personen, die der Kommunistischen Partei angehören, Hausdurchsuchungen von Beamten der Landjägermannschaft vorgenommen. Derselben Durchsuchungen wurden auch im nahen Bissen durchgeführt. Wie man hört, sind die Durchsuchungen ergebnislos verlaufen.

Rothenburg, 5. März. (Selbstmord.) Der Täter, der den Opferstock in der St. Moritzkirche am Donnerstag morgen zerbrechen wollte und auch die Schuldenkirche in der gleichen Nacht beschädigte, hat sich gestern morgen im Arrest des hiesigen Amtsgerichts erhängt. Es handelt sich um den Altären bei St. Gallen geboren, im 43. Lebensjahr stehenden Ludwig Hyl, der schon mandertmal Unfälle auf dem Reitholz hat.

Tübingen, 5. März. (Uebertroter Andrang.) In Umlauf gebrachten Gerüchten, daß Angehörige anderer deutscher Länder an der Tübinger Universität im Sommersemester nicht zugelassen würden, tritt die Universität mit folgender Mitteilung entgegen: Nach wie vor wird jeder deutsche Student in Tübingen aufgenommen. Die Gerüchte sind darauf zurückzuführen, daß infolge des übergroßen Andrangs besonders zum Studium der Medizin in einigen Praktika und Uebungen die Arbeitsplätze nicht mehr ausreichen. Das ist eine Erklärung, die auch an anderen, besonders den großen Universitäten eingetreten ist. Es ist verständlich, daß in den Uebungen für höhere Semester den Landeskindern vor den Auswärtigen der Vorzug gegeben wird, wenn die Plätze für alle Angemeldeten nicht ausreichen. Für Juristen ist wichtig, daß das für Preußen vorgeschriebene Zwischengemessen mit voller Wirkung für Preußen auch in Tübingen abgelegt werden kann.

Tübingen, 5. März. (Unglücksfall.) Am Freitag wurde ein fünfjähriger Knabe von einem Tübinger Motorfahrer beim Ueberqueren der Straße angefahren und blieb bewußtlos liegen. Er wurde mit einem Bruch des linken Schlüsselbeins und Verletzungen im Gesicht zum Arzt getragen.

Schwennimann o. R., 7. März. Am Donnerstagmorgen drang in das Worenhaus I. G. Stähle ein Dieb ein. Er ist allem Anschein nach an dem in der Nähe des Hauses stehenden Telephonmast hinaufgeklettert und durch ein Dachfenster in das Haus eingedrungen. Leider erkannte er unerkannt. Da aber schon seit einiger Zeit Waren vermist wurden, nimmt man an, daß der Dieb nicht zum erstenmal auf diesem Weg in das Worenhaus eingedrungen war. Die Firma Stähle hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Stuttgart, 7. März. (Feuer in der Münze.) Am Samstag brach im Gebäude der Münze in der Redarstraße dadurch Feuer aus, daß ein in der Nähe des Schmelzofens befindlicher Balken in Brand geraten war. Die Feuerwehr legte auf das einstöckige Gebäude hinauf und deckte das Blechdach teilweise ab. Als dann das Holzgebälk frei lag, gelang es, den Brand in kurzer Zeit mit kleinem Löschgerät zu erlösen. Der Aufbau dient dazu, um das Metall, das zum Prägen gebraucht wird, zu schmelzen.

Württembergische Frauen für Hindenburg. Eine Anzahl württembergischer Frauen, die politisch in den verschiedenen Parteien oder an führender Stelle in der Württ. Frauenbewegung tätig sind, wendet sich in einem Aufruf an die schwäbischen Wählerinnen und fordert sie auf, am 13. März ihre Stimmen für Hindenburg, den



würdigen Vertreter deutscher Art, den Mann der Pflicht und Treue abzugeben.

Die Postabfindung. Ueber die zwischen der Reichsregierung und der Württ. Regierung hinsichtlich der Postabfindung getroffene Vereinbarung erfahren wir, daß zur Abtragung der Schuld, die das Reich gegenüber dem Lande Württemberg durch Übernahme der Post hat, für Amortisation und Zinsen eine bis zum Jahre 1954 fortzulehrende Zahlung von jährlich 4 Millionen Mark vorgezogen ist. Der Verwaltungsrat der Reichspost hat indessen in einer am letzten Freitag abgehaltenen Sitzung dieser Vereinbarung seine Zustimmung verweigert. Infolgedessen dürfte für Württemberg nichts anderes übrig bleiben, als den beim Staatsgerichtshof ohnehin schon anhänglichen Prozeß weiterzuführen. In gleicher Lage befindet sich Bayern, das gleichfalls den Staatsgerichtshof angerufen und eine einstweilige Verfügung bereits erwirkt hat.

Stratosphärenforschung. Der Vorstand des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule in Stuttgart, Professor Rogener, hat mit einem selbstregistrierenden Instrument Stratosphärenforschungen unternommen, deren Ergebnis sehr befriedigend ist. Ein von ihm abgelassener Ballon, der eine Höhe von 11 000 Meter erreichte, brachte das Ergebnis, daß die rohe Auswertung der Wegplatte eine sechzigfache Zunahme der Intensität der Ultraviolettstrahlung zeigte.

Kentlingen, 7. März. Im „Schwanen“ hielt die Ortsgruppe Kentlingen der Deutschen Volkspartei am Freitagabend eine außerordentliche Generalversammlung ab. Für die kommenden Landtagswahlen wurde von der Versammlung auch für den Kentlinger Bezirk wieder der Aufstellung von Staatsrat Rath als Spitzenkandidat zugestimmt.

Kirchheim a. T., 6. März. (Im Ruhestand.) Mit Ablauf des Monats Februar trat Oberamtspfleger Kestel in den Ruhestand. Nahezu 42 Jahre war er im Amt; seit vielen Jahren ist er auch Bezirksvertreter des Roten Kreuzes.

Kentlingen, 7. März. (Todesfall in der Kirche.) Glaserobermeister Gustav Eichenlohr erlitt im Hauptgottesdienst in der Marienkirche während des Eingangsliedes einen Schlaganfall. Hilfsbereite Hände trugen den mit dem Tode ringenden Mann zur Sakristei, wo er dann sofort, noch ehe der zur Hilfe gerufene Arzt erschienen war, verschied. Die Frau des Verstorbenen, die ebenfalls in der Kirche war, konnte von dem plötzlichen Ableben ihres Mannes erst auf dem Heimweg verständigt werden. Eichenlohr stand im 73. Lebensjahr.

Friedrichshafen, 7. März. (Der Riesenvogel.) Der X 3 überflog in den letzten Tagen mehrmals unsere Stadt und Umgebung. Das Riesenvogelboot erregte allenthalben Aufmerksamkeit. Es ist sehr komfortabel ausgerüstet und trotz seiner gewaltigen Ausmaße leicht auf die Höhe von 2600 Meter zu bringen. Das Flugboot ist in Altenheim stationiert.

Saßnung, 6. März. (Meineid.) Kurz nach der Hauptverhandlung gegen Bürgermeister Schmid in Sulzbach a. M. wurde gegen zwei bei der Verhandlung aufgetretene Zeugen Meineidsanzeige erstattet. Es wurde ihnen zur Last gelegt, unwahre Angaben zu Gunsten von Schmid gemacht zu haben. Bei der Vernehmung gab einer der Täter zu, bei der Verhandlung unter Eid falsche Aussagen gemacht zu haben. Beide Beschuldigten wurden in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Gemurrgheim O. A. Besigheim, 7. März. (Schadenersatz.) Am Samstag nachmittag brach im Roderhaus des Fabrikanten der Papierfabrik Kaitelhuber ein Brand aus. Es gelang aber der schnell zur Stelle erschienenen Freiwilligen Feuerwehr des Heuers Herr zu werden. Der Sachschaden ist auf circa 3000 Mark zu schätzen.

Mühlacker, 7. März. (Erblichkeitschwindel.) Ein in der hiesigen Ziegelei beschäftigter Arbeiter hat es verstanden, vielen weiszumachen, daß er eine Millionenenerbschaft aus Amerika erwarte. Daraufhin ist ihm von verschiedenen Seiten Geld als Darlehen, rückzahlbar beim Eingang der Millionen, angeboten worden. Als sich die Unwahrscheinlichkeit über die Erbchaft herausstellte, versuchte der Schwindler im nahen Walde sich zu erhängen, er konnte jedoch daran gehindert werden.

Amstetten O. A. Geislingen, 6. März. (Einbruch.) Rechts wurde in die Büroräume der Jura-Terrazzo-Schleifwerke eingebrochen. Die Einbrecher bohrten den Kassenschrank an und versuchten ihn mittels einer Sprengpatrone zu sprengen, was aber nicht gelang. Gestohlen wurde nur der Inhalt einer kleinen Kasse, circa 20 Mark.

Gmünd, 6. März. (Arbeitslosigkeit.) Nach der letzten Zählung werden vom Bezirksarbeitsamt Gmünd 3854 Arbeitslose unterstellt. Man hofft, damit den Höhepunkt dieses Winters erreicht zu haben.

Reichberg O. A. Gmünd, 7. März. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Wahl eines Ortsvorstehers haben 365 Wähler abgestimmt. Es entfielen auf Verwaltungsratspräsident Richard Strobel von Bernhausen 153 Stimmen, Blesing-Ulm 125, Engelhard-Burgberg 67 Stimmen. Strobel ist somit gewählt.

Ravensburg, 7. März. (Ein Stadtrat vermisst.) Ortskrankenkassenkontrolleur und Stadtrat Hans Münzinger-Ravensburg wird seit Freitag vermisst. Münzinger ist in den Fall des Krankenkassendirektors Hild verwickelt. In seiner Gutmütigkeit gab damals Münzinger auf Hilds Verlangen 400 Mark aus den eingezogenen Geldern. Diese 400 Mark sind jedoch wieder gedeckt worden. Gegen Münzinger wurde nun ein Verfahren wegen Beihilfe eingeleitet. Münzinger erhielt am Freitag die entsprechende Zustellung und sollte wegen Falschverdachtsgefährde in Schutzhaft genommen werden. Münzinger ist bekanntlich schon vor einiger Zeit als Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei zurückgetreten.

Konfirmanden 1932

Konfirmanden der Methodistenkirche in Altensteig:
Wilhelm Seeger, Sohn des Johannes Seeger, fr. Sägers, Willy Kneißler, Sohn des Karl Kneißler, Cipfer.
Stahlfelden. Anna Schable.
Neuren. Fritz Kolmbach.
Böfingen. Knaben: Christ an Hesse, Georg Randacher. Mädchen: Magdalene Haler, Anna Bötzler.
Eschhausen. Knaben: Gotthilf Dengler, Otto Eitel, Karl Wolbelich, Eugen Finkbeiner, Hermann Wocher, Gottfried Braun; Mädchen: Magdalene Haler, Eise Härter, Emilie Braun, Maria Ficker, Lina Schöhl; Freida Seeger.
Egenhausen. Knaben: Christian Bodenhart, Eugen Kaiser, Friedrich Hoff, Otto Kern, Friedrich Rothfuß, Hermann Roth; Mädchen: Marie Wölz, Anna Kopp.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Fall Buttler. Die Affäre des natlos. heftigen Landtagsabgeordneten Josef Buttler, der auf der Mobaubrücke mit einer Schußverletzung aufgefunden wurde, ist noch immer nicht völlig geklärt. Die Untersuchungen ließen keinen Zweifel, daß es sich um einen Raubschuß handelte und es ist als sicher anzunehmen, daß Buttler sich aus irgend einem Grunde den Schuß selbst beigebracht hat.

Gesandtschaft der norwegischen Regierung. Die durch den Tod des Ministerpräsidenten erdorderlich gewordene Gesandtschaft des Kabinetts ist nun erfolgt.

Attentat auf den Präsidenten von Peru. Auf den Präsidenten Sanchez Cerro in Lima wurden fünf Schüsse abgegeben. Der Präsident wurde leicht verletzt.

Fünf japanische Banken stellen ihre Zahlungen ein. Fünf japanische Banken, die zusammen über ein Aktienkapital von 30 Millionen Yen verfügen, haben ihre Schalter geschlossen. Diese Maßnahme ist durch die zahlreichen runartigen Abhebungen veranlaßt worden.

14 Schulen in Breslau wegen Grippe geschlossen. Die Grippeepidemie in Breslau hat sich besonders unter den Schültern weiter ausgedehnt. Bisher sind insgesamt 14 Schulen und über 70 Einzelklassen geschlossen worden.

Festnahme einer Eisenbahndiebesbande. In Schleuditz bei Halle wurde eine achtköpfige Diebesbande ermittelt, die seit längerer Zeit die Güter- und Eilgüterzüge von Leipzig überfallen und beraubt hatte. Bereits zweimal waren die Diebe auf frischer Tat ibernast worden. Sie entkamen jedoch, da sie die Beamten sofort hart beschossen.

Giftmord in Berlin. Am Samstag wurde an einem Berliner Kaufmann ein Giftmord verübt. Der Kaufmann Karl Leder aus Berlin-Steglitz hatte als Vertreter einer Mannheimer Zigarettenfirma in Berlin Gelder einkaschiert und auf seinem Geschäftswege die Bekanntheit eines Ausländers gemacht, mit dem zusammen er in der Wartehalle des Görlitzer Bahnhofes einige Glas Bier getrunken hatte. Dabei soll Leder dem Kellner gegenüber die Aeußerung getan haben, daß das Bier einen auffallend bitteren Geschmack hatte, und gleich darauf brach Leder bewußtlos zusammen. Hierauf verhiemwand der Ausländer. Man schaffte Leder mit einer Drohkiste nach seiner Wohnung, wo er kurze Zeit darauf das Bewußtsein wieder erlangte und die Begegnung mit dem Ausländer schilderte. Dann stellten sich heftige Vergiftungserscheinungen bei Leder ein, die schließlich seinen Tod zur Folge hatten.

Doppelmörder begeht Selbstmord. Der Schlosser Alfred Schwill in Gelsenkirchen, der nachts zwei Personen erschossen hat, beging nach der Tat Selbstmord. Er soll den Doppelmord aus Eifersucht begangen haben. Der Vater des Mörders erlitt bei der Nachricht einen tödlichen Schlaganfall, die Mutter ist schwer erkrankt.

Verhaftung eines kochenden Mörders. Im Zusammenhang mit der Ermordung einer Bauweilersgattin Janz in Linz a. D. ist ein gewisser Leitzgöb verhaftet worden, der nicht nur diesen Mord eingeschanden hat, sondern noch 5 weitere Morde, darunter einen an seiner eigenen Großmutter, begangen hat.

256 Arbeiter vermisst. Nach einer Meldung aus Tiflis tobt im Kaukasus ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm. Mehrere Straßen wurden zerstört. 256 Holzarbeiter, die in den Wäldern bei Lachami tätig sind, werden vermisst. Man befürchtet, daß sie im Schneesturm umgekommen sind. Truppen sind aufgeboden worden, um die Vermissten zu suchen.

Rundfunk

Mittwoch, 6. März: 6.15 Uhr: Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr: Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.15 Uhr: Konzert, 15.30 Uhr: Kinderstunde, 16.30 Uhr: Vortrag: Der Schintoismus, die Urgesetze der japanischen Volkstradition, 17.05 Uhr: Sauter Nachmittags, 18.30 Uhr: Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr: Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftsfortschritt. Eine kleine wirtschaftliche Weltkunde, 19.05 Uhr: Vortrag: „Boulogners Glanz und Ende“, 19.30 Uhr: Zeit, Wetter, 19.35 Uhr: Klavierkonzert, 20.30 Uhr: Die letzte Nacht des Job Heinrich Merk, 21.15 Uhr: Symphoniekonzert, 22.30 Uhr: Das Fahrprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für das Jahr 1932, 22.45 Uhr: Zeit.

Handel und Berkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 5 und 7. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,073	1,077	1,073	1,077
London (1 Pfund)	14,77	14,51	14,55	14,59
Reims (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amst.-Rottd. (100 Gulden)	169,43	169,77	169,33	169,67
Brüss.-Antw. (100 Belaa)	58,58	58,70	58,54	58,66
Paris (100 Fr.)	16,56	16,60	16,55	16,59
Schwels (100 Fr.)	81,32	81,45	81,22	81,38
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,97	50,05

Bereinigter Speveter Henselwerte Mannheim. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 400 000 Mark. Trotz verminderteter Abgabeverhältnisse und gedrückter Preise hat es die Gesellschaftsleitung verstanden, im vergangenen Geschäftsjahr einen Defizitabschluss zu vermeiden. Der Umsatz betrug 354 392 Mark, der Betriebsüberschuß 7730 Mark.

Erweiterte brasilianische Einreisbestimmungen. Die Hamburg-Amerika-Linie Hamburg und der Nordd. Lloyd Bremen teilen auf Grund einer ihnen aus Brasilien zuegangenen Meldung mit, daß das für die Einreise in Brasilien voraussetzende Landungsgeld mit sofortiger Wirkung um 50 Prozent herabgesetzt worden ist. Erwachsene Einreisende, die vorher im Besitz von 2000 Mk. Reisegeld sein mußten, brauchen jetzt nur noch über 1500 Mk. Reisegeld (375 Mark) zu verfügen. Für einreisende Kinder unter 12 Jahren ermäßigt sich das Landungsgeld von 2000 auf 1000 Mk. Reisegeld.

Getreide

Berliner Produktionsbörsen vom 7. März. Weizen märk. 244 bis 246, Roggen märk. 193—195, Rufenroggen 195, Braugerste 187 bis 194, Futter- und Industrieernte 176—181, Hafer märk. 159 bis 162, Weizenmehl 31,25—31,75, Roggenmehl 27—27,90, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 9,85—10,25, Viktorierroggen 19 bis 28, kleine Weizenkörner 2123,50, Futtererbsen 15—17, Mangelweizen Tendenz: befestigt.

Wärlte

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen vom 7. März. Sommergerste 18,50—21 (19—20,50), Futterernte 17,50—18,50 (17—18); alle andere unverändert.

Fruchtboerse. Grenana. Br: Weizen 11,88 bis 13,10, Roggen 11—11,20, Gerste 8,60—9,60 M. — Raagold: Weizen 12,50—15, Roggen 12,50—12,75, Gerste 9,50—11, Hafer 8,00—9,75, Aderbohnen 9,50—10 M. — Tübingen: Weizen 12,50—13, Saatweizen 16, Gerste 9—10, Saatgerste 10,50 bis 11,50, Hafer 7,50—9,00, Saathafer 10,50 Mark.

Schweinepreise. Crailsheim: Käfer 20—40, Milchschweine 14—20 M. — Hall: Milchschweine 12—19, Käfer 25 bis 30 M. — Heilbronn: Milchschweine 13—15, Käfer 25 bis 32 M. — Kottweil: Milchschweine 11—19, Käfer 25 M.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswäldern wurden im Monat Februar für 17 407 Festmeter Nichten und Tannen 47,5 Prozent, für 4542 Festmeter Fichten und Lärchen 51 Prozent der Landeserndternte erzielt gegen 47 Prozent für Nichten und Tannen in den Monaten Dezember und Januar und 52 bzw. 53 Prozent für Fichten und Lärchen in den Monaten Dezember und Januar. Bei dem Verkauf von Eichenstammholz schwankten die Erlöse zwischen 70 und 93 Prozent, beim Verkauf von Rotbuchenstammholz zwischen 76 und 86 Prozent. Für Nadelholzstangen wurde ein Durchschnittserlös von 74 Prozent erreicht. Der Erlös für Papierholz betrug 7,65 für 1. Klasse, 6,30 für 2. Klasse, 4,95 für 3. Klasse. An Brennholz wurden verkauft: Raubholz 64 400 Raummeter, Raubholz 51 147 Raummeter bei einem Durchschnittserlös von 85 Prozent der Bezirksenerndternte gegen 91 Prozent im Januar und 88 Prozent im Dezember.

Kontakte

Gustav Karl Schäfer, Gemischtwarenhandlung in Echterdingen, 1. Louis Stubbert, 2. Heinrich Strubberg, Gesellschaft der früheren Järberci und chemisch. Reinigungsanstalt Ferdinand Strubberg, Stuttgart.
Friedrich Groß, gemischtes Warengeschäft in Echterdingen, Karl Heinzmann, Landwirt und Geschäftswirtschaft zur „Linde“ in Echterdingen.
Wolff Sommer, Bauunternehmer in Pfullingen.
Friedrich Schreier, Oberchwab. Papier- und Tapetenhaus in Friedrichshafen.

Buntes Allerlei

Die Zahl der Gebrechlichen in Deutschland

Die Ergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung liegen nunmehr vor. Es sind danach 453 494 männliche und 290 078 weibliche, insgesamt also 743 572 Gebrechliche gezählt worden. Darunter befinden sich naturgemäß zahlreiche Kriegsverletzte. Besonders wichtig ist die Aufzählung der Ursachen des Krüppeltums bei den bis zu 20jährigen. Hier stehen mit 32,9 Prozent angeborene Krüppelheiten an erster Stelle; es folgen die spinale Kinderlähmung mit 22,1 Prozent und die Tuberkulose mit 11,6 Prozent. Nach einer Erhebung des Selbsthilfebundes der Körperbehinderten sind 38 Prozent der männlichen und 30,5 Prozent der weiblichen Krüppel seit längerer Zeit erwerbslos.

Kreuz für ein ganzes Dorf

Die Einwohnerschaft des ungarischen Dorfes Hiborg, das durch den Friedensvertrag der Tschchoslowakei angegliedert wurde, ist in Genuß und Bogen zu drei Tagen Arrest verurteilt worden. Es handelt sich um nicht weniger als 282 Personen. Das Verurteilungsmaß ist natürlich auf eine solche Masseneinführung nicht eingerichtet, und so rücken die Arrestanten in Gruppen zu je 30 zum Abführen der Strafe ein. Und das alles, weil in der benachbarten ungarischen Gemeinde Dregelapallant ein Flugzeug gelandet war, das angeblich die Maschine des vollstümlichen Ozeanfliegers Georg Endres sein sollte. Mit und Jung eilte daraufhin ohne Grenzübertrittslegitimation zur Landungsstelle, um das berühmte Flugzeug anzufassen. Diese „irrenden“ Gefühle erregten begreiflicherweise den tschchoslowakischen Amtschimmel, und so kam es zu dem Massenarrest.

Das ist ein Unterschied

Mark Twain machte sich als Junge nicht viel aus der Schule. Lieber lag er auf der Wiese in der Sonne und träumte in den blauen Himmel hinein, als daß er in der nüchternen Schulstube, saß. Als er wieder einmal den Unterricht geschwändelt hatte, erwiderte ihm sein Vater, legte ihn über das Knie und prägelte ihn weidlich durch. „Glaube mir, mein Sohn“, sagte der Vater, „daß ich dich so strafen muß, schmerzt mich ebenso wie dich.“ Mark Twain wühlte sich die Tränen aus den Augen, sah seinen Vater ernsthaft an und meinte: „Das glaube ich wohl, Vater. Aber es ist doch ein Unterschied dabei. Es schmerzt dich nicht an derselben Stelle.“

Eine Kirche aus einem Baum

In dem kalifornischen Städtchen Santa Rosa wurde vor einiger Zeit eine Kirche gebaut, die vollständig aus dem Holz eines einzigen Baumes errichtet ist. Es handelt sich dabei um einen der sogenannten Kommuibäume wie sie in dieser Art nur Kalifornien noch kennt und die bis über hundert Meter aufragen. Dieser Riese hatte die ungeheure Menge von rund 100 000 Metern Bretterholz geliefert. Er wird allerdings darin noch übertrieben durch einen zwar um eine Kleinigkeit weniger hohen, aber infolge seines gleichmäßigeren Wuchses noch ergiebigeren Baumriesen. Auch er ragte über 100 Meter in die Lüfte, in Manneshöhe weist er einen Durchmesser von 6,6 Meter auf, bei 76 Meter Höhe erst auf vier Meter zurückgeht.

Humor

Der Glückliche. „Haben Sie denn das gehört, Göttermanns Frau soll bei einer Kasse im Kongogebiet von einem Gorilla geraubt worden sein.“ — „Fabelhaft, in der Lotterie hat er auch neulich gewonnen!“

Weg Nachrichten

Schwere politische Zusammenstöße in Düsseldorf
 Düsseldorf, 7. März. Etwa 40 Flugblätter verteilende Nationalsozialisten stiegen heute nachmittag mit etwa 200 Kommunisten zusammen; in wenigen Minuten entwickelte sich ein Feuergefecht, bei dem etwa dreißig Schüsse abgegeben wurden. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter Beteiligter erheblich verletzt. Beide gehörten der kommunistischen Gruppe an.

Drei Frauen und zwei Kinder mit einem Beil erschlagen
 Budapest, 7. März. In Mezöbereny hat der 40jährige Landwirt Berecki im Laufe eines Streites, der wegen einer Erbschaft entstand, fünf Verwandte, nämlich eine 70jährige, eine 40jährige und 22jährige Frau, sowie die im Alter von drei Jahren und fünf Monaten stehenden Kinder der jungen Frau mit einem Beil erschlagen. Der Massenmörder sprang dann in einen Brunnen. Er wurde aber herausgezogen und in Haft genommen.

Geständnis des Moskauer Attentäters
 Moskau, 7. März. Laut Mitteilung der Untersuchungsbehörden gehört Stern, der das Revolverattentat auf Bolschakovskij ausübte, einer Terroristengruppe an, die im Auftrage gewisser ausländischer Staatsbürger Terrorakte ausführten. Nach dem Geständnis Sterns hatte das Attentat den Zweck, einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und Deutschland hervorzurufen und dadurch die internationale Lage der Sowjetunion zu verschlechtern. Die Untersuchungsbehörden hoffen, daß die Untersuchung in den nächsten Tagen abgeschlossen werden kann.

Ein schwedischer Wirtschaftsführer ermordet
 Stockholm, 7. März. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten Schwedens, der kürzlich zurückgetretene Direktor der Arbeitgebervereinigungen, Hjalmar v. Sydow, wurde heute nachmittag in seiner Wohnung ermordet aufgefunden; mit ihm sind auch seine beiden Dienerrinnen ermordet worden. Die schaurige Entdeckung machte seine unverheiratete Tochter, die bei ihrem Vater wohnt, als sie gegen 5 Uhr nachmittags von einigen Besorgungen zurückkehrte. Als Mörder wurde sein eigener Sohn festgestellt, der sich dann in einem Hotel erhängte.

Kampf zwischen Arbeitslosen und amerikanischer Polizei
 Detroit, 7. März. 3000 Arbeitslose, die sich auf dem Wege nach dem Arbeiter-Personalbüro der Ford-Fabrik in Dearborn befanden, gerieten in ein Handgemenge mit der Polizei. Es sind drei Tote zu beklagen; außerdem wurden zwanzig Verletzte gemeldet, darunter sieben Polizisten.

Büchertisch

Reichswahlgesetz vom 7. März 1924 mit Anhang betr. Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten nebst Reichsstimmordnung vom 14. März 1924. Unter Berücksichtigung aller bis Januar 1932 erschienenen Nachträge und Änderungen. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis 85 Pf. Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Gestorben

Cannstatt-Rohrdorf: Katharine Held, 74 J. a. Baiersbrunn: Hans Köch, Photograph, 27 J. a. Herrenberg: Katharine Wolpert geb. Krauß, Lehrers-Witwe, 62 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Der Ausläufer einer nördlichen Depression hat zu leichteren Schneefällen geführt. Für Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber zu Unbeständigkeit und weiteren leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Marktanzeige!

Morgen Mittwoch, den 9. März findet hier **Bieh-, Schweine- und Krämermarkt** statt, wozu einladet **Simmersfeld, den 8. März 1932.** Gemeinderat.

Neuweiler. Am Donnerstag, den 10. ds. Mts. findet hier **Krämer-, Bieh- und Schweinemarkt** statt, wozu Einladung ergeht. Der Gemeinderat.

Böfingen N. Nagold. **Haus-Verkauf.** Am Samstag, 19. März ds. Ja., nachm. 2 Uhr kommt das bisherige Försterhaus, Geb. Nr. 82, 2 a 31 qm Wohnhaus mit Hofraum, auf dem Rathaus in Böfingen zur öffentlichen Versteigerung. Unter Umständen wird auch die angrenzende Parzelle 1093/2 a, 4 a 61 qm Gemüsegarten und Wiese mitveräußert. Die Verkaufsbedingungen können beim Staatsrentamt Hirsau oder beim Bürgermeisteramt Böfingen eingesehen werden. Staatsrentamt Hirsau.

Die Fachgeschäfte am Platze empfehlen sich zur Lieferung von allen **elektrischen Gebrauchsgegenständen** wie: Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Kocher, Tauchsieder, Heizkissen, Haartrockner, Staubsauger sowie zur Anfertigung von elektrischen Leitungen, Lieferung von Sicherungen und Osramlampen zu den **billigsten Preisen.** Fr. Henßler, Flaschnermeister, Altensteig Franz Müller, „ „ Heinrich Müller, „ „

Zwergenber. **Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während dem langen Leiden und beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Friedrich Keppler** erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Birke 15 1/2 Festmeter schönes **Forchenhholz** 1. und 2. Kl. von 30—60 mm, ferner **2 fette Rinder** hat zu verkaufen. Zu erka. in der Geschäftsstelle des Blattes.

Geld! Wer braucht Geld zur Ablösung teurer Hypotheken, Betriebsgelder usw. Auskunft kostenlos nur heute und morgen im Waldhorn Zimmer Nr. 1. Keine Vermittlung. **Verlaufen** hat sich mein altdeutscher Schäferhund (Bologneser Schnauzer), Peter, trägt obern. dt. Halsband mit meinem Namen. Ich bitte den Verbleib mir mitzutellen. **Wurft zum „Löwen“ Grömbach.**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

	Die Entwicklung der Verkaufspreise		
	Februar 1931	Novbr. 1931	März 1932
Fahrrad-Schläuche 111 grau oder rot	0.95	0.75	0.60
Fahrrad-Schlauch 333 extraprima, grau, rot	1.45	0.85	0.75
Fahrrad-Mantel 111 grau oder rot	2.50	1.95	1.65
Fahrrad-Mantel 333 extraprima, blau, rot	3.50	3.00	2.50

mit Verstärkung für Dynamolautrad
 83 Inzeratenform geschöpft

Altensteig! Pfalzgrafenweiler! Der historische Film **Die Seeschlacht am Skagerrak** Die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war. Lehrfilm mit Begleitvortrag durch **Kapitänleutnant d. R. a. D. Mumm** Nach amtlichem Material! „Zeitungskritiken sehr günstig!“ Außerdem läuft der Film: **Hindenburg bei der Gedenkfeier auf dem historischen Schlachtfelde bei Tannenberg** In Altensteig am Mittwoch, 9. März, im Gasthof zum „Grünen Baum“ In Pfalzgrafenweiler am Donnerstag, 10. März im Gasthof zum „Schwanen“. Anfang 4 und 8 1/4 Uhr. Preise: Mk. —,50., —70., Schüler: 4 Uhr nachm. 20 Pfg.

Württembergische Volksbühne. Musikalische Abteilung Leitung: Intendant Hans Herbert Michels Mittwoch, 9. März 1932, abends 8 Uhr im Saalbau zum „Löwen“ **Im weißen Rössl** Singspiel in 3 Akten von Hans Müller Musik von Ralph Benatzky Spielleitung: Richard Callenbach Musikalische Leitung: Dr. Gerhard Nestler Orchester: 12 Mann des Philharmonischen Orchesters Stuttgart Vorverkauf: I. Platz 2.50, II. Platz 2.—, III. Platz 1.30 Mk. Abendkasse: I. Platz 2.75, II. Platz 2.25, III. Platz 1.50 Mk. Programme 30 Pfg. Vorverkauf ab heute in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Glückwunschkarten für Konfirmanden empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** **Suche** sofort eine gebrauchte, starke **Nähmaschine** zu kaufen. Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. **Watt.** Circa 30 Str. guteingebrochenes **Heu** verkauft **Rosler zur „Einde“.**

Konfirmations-Gesangbücher in gediegener Auswahl zu billigsten Preisen in der **Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.**